



Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Die Ökonomisierung der Krankenhäuser geht weiter

von Brigitte Pick

Wie eine Neutronenbombe zerstört Covid-19 unseren Lebensstil, ohne dabei unsere materielle Welt zu beschädigen.

Paradoxerweise werden wir in einer Welt, die moderner nie war, mit individuellen und kollektiven Bewältigungsmustern konfrontiert, die uralt und archaisch anmuten. Im Hochmittelalter (14. Jhdt.) wurde Venedig als führende Handelsmacht zum Einfallstor für die erste schwere Pestepidemie. Man richtet zwei Quarantäne-Inseln vor Venedig ein, auf denen man sowohl die Waren als auch die Personen zunächst einmal lagerte, bei denen man Angst hatte, dass sie diese Pest mitbringen können. Aber bereits im 3. Buch Mose, das zwischen dem 5. und 8. Jahrhundert v. Chr. entstanden ist, finden sich Praktiken zu Isolation und Quarantäne.¹

Die tägliche Berichterstattung über die Anzahl der Todesfälle in Covid-19, jedoch nicht über die viel größere Anzahl, die aus anderen Gründen täglich sterben, birgt jedoch das Risiko, den Menschen ein zu enges Bild der Realität zu vermitteln. “Zum Beispiel, weil kaum über die

¹ <https://www.uni-regensburg.de/pressearchiv/pressemitteilung/1065918.html> Ein Interview mit PD Dr. Jörg Zedler vom Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte über die Geschichte der Quarantäne von Tanja Wagensohn vom 6.5.2020

enormen Folgen von Corona-Maßnahmen für Krankheit und Mortalität aus anderen Gründen berichtet wird.“²

Der Zustand und die Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen werden zwar immer wieder einmal aufgezeigt, grundsätzlich ändert sich jedoch gar nichts, von Daseinsvorsorge ist wenig zu sehen. „Dass schon in Vor-Corona-Zeiten zeitweise bis zu 20 Prozent der Erwachsenen- und Kinder-Intensivbetten abgemeldet werden mussten, weil das Personal fehlte – mit oft lebensgefährlichen Verzögerungen einer Intensivbehandlungsmöglichkeit –, hat über Klagen hinaus nicht zu grundsätzlichen Änderungen des Systems geführt.“³

Die Bilder von Bergamo zeigen keine Viruserkrankung in erster Linie, sondern ein durch falsche Führung und insuffiziente Organisation zusammenbrechendes lokales Gesundheitssystem, das nicht adäquat ausgestattet und nicht vorbereitet war.⁴

Bund und Länder haben mit dem sogenannten Krankenhausstrukturfonds einen Hebel in der Hand, Standortschließungen direkt zu bezuschussen. Dessen Zweck ist laut Gesetz „insbesondere der Abbau von Überkapazitäten, die Konzentration von stationären Versorgungsangeboten und Standorten sowie die Umwandlung von Krankenhäusern in nicht akutstationäre örtliche Versorgungseinrichtungen“.⁵

„Während früher nach Tagessätzen abgerechnet wurde, beruht die Finanzierung seit 2004 nach einem australischen System auf "Diagnosis Related Groups" (DRG), auch Fallpauschalen genannt. Sie sind der Hauptgrund für die Krankenhaus-Misere.

Früher waren Krankenhäuser ausgestattet, um den Patienten nötigenfalls auch länger aufzunehmen. Heute soll er möglichst schnell wieder weg. Denn bezahlt wird nach Fall, egal wie lange er liegt. Elektive Eingriffe sind hier ideal. Sie können zu einem Zeitpunkt vereinbart werden, wenn das Krankenhaus Kapazitäten frei hat, und der Patient kann am nächsten Tag wieder nach Hause. "Deutschland ist daher seit Einführung der DRGs zum Weltmeister bei Herzkatheter-Untersuchungen oder beim Einbau künstlicher Hüftgelenke geworden", heißt es in einem Beitrag des "Deutschlandfunks" anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Fallpauschalen.

**Früher waren
Krankenhäuser
ausgestattet, um den
Patienten
nötigenfalls auch
länger aufzunehmen**

2 Torbjörn Tännjö, ehemaliges Mitglied des medizinischen Ethikausschusses der medizinischen Fakultät der Universität Göteborg und der Ethikkommission des königlichen Karolinska-Instituts und acht weitere bekannte Forscher und Experten aus verschiedensten Fachrichtungen in Schweden

3 <https://www.heise.de/tp/features/Wir-haben-uns-in-die-Corona-Krise-gespart-5021094.html?fbclid=IwAR2XvCNXm1NjrYzEUnoVcWTSNYiqC1By3qldjGjwMlyiP4E01jkN5zwqU7U>

4 http://www.matthias.schrapppe.com/index_htm_files/Thesenpap7_210110_endfass.pdf, S.79

5 <https://www.gesetze-im-internet.de/khsfv/BJNR235000015.html>

Nicht gebessert, sondern verschlechtert hatte sich indes nach demselben Bericht die finanzielle Situation der Krankenhäuser: Aus jährlichen Kostensteigerungen von 1,2 Milliarden Euro waren 2,1 Milliarden geworden. Also werden immer noch mehr Krankenhäuser geschlossen – bundesweit im Schnitt 18 pro Jahr, 2020 sogar zwanzig. Allein in Baden-Württemberg waren 2020 neben Weingarten auch das Krankenhaus Riedlingen, das Marienkrankenhaus in Karlsruhe und Sankt Hedwig in Mannheim betroffen. Riedlingen gehört seit 2012 dem Sana-Konzern, der ein Großkrankenhaus in Biberach plant. Die anderen beiden sind Frauenkliniken.“⁶

**Aus jährlichen
Kostensteigerungen
von 1,2 Milliarden
Euro waren 2,1
Milliarden geworden**

Medizinische Sorgfalt konkurriert mit ökonomischen Erwägungen.

„Die SARS-CoV-2/CoViD-Epidemie hat sich, zumindest in Deutschland, zu einer handfesten Krise ausgewachsen, die Konsequenzen gravierender politischer Fehlentscheidungen werden offenbar. Obwohl von Anfang an klar erkennbar war, dass es sich um eine „Epidemie der Alten“ handelt, und man alle Zeit gehabt hätte, sich mit gut zugeschnittenen Präventionsprogrammen auf Herbst und Winter vorzubereiten (und die Intensivkapazitäten zu sichern), ist nichts geschehen – außer einer sich perpetuierenden Aneinanderreihung von Lockdowns. Die Sterblichkeit der über 70-Jährigen liegt Ende 2020 bei über 88% der CoViD-19-bedingten Gesamtsterblichkeit (genau bei 31.402 Todesfällen in dieser Altersgruppe von insgesamt 35.452), und die Verantwortlichkeit hierfür liegt nicht in der Biologie eines Erregers begründet, sondern in der Verantwortung der politisch Handelnden.“⁷

„Die epidemiologische Situation ist weiterhin bedrückend. Unter den fortgesetzten Lockdowns scheint sich in mehreren Ländern eine tägliche Melderate von 20 bis 30/100.000 Einwohner einzustellen, was unter der Annahme einer Dunkelziffer von 5 in Deutschland etwa der Zahl von 1 Mill. Neuinfizierten pro Woche entspricht. Die Risiken der Infektion sind jedoch extrem ungleich verteilt, die relative CoViD-19-assoziierte Sterblichkeit (bezogen auf die Größe der Alterskohorten) liegt in der Alterskohorte über 90 Jahre in der 52. KW bei 17%, zwischen 80 und 89 bei 13% sowie zwischen 70 und 79 Jahren bei 6,5%, demgegenüber für die unter 40jährigen nur zwischen 0,002 und 0,09%. Bevor wieder Einzelfallberichte vorgetragen werden, die das Gegenteil beweisen sollen:

Natürlich gibt es auch Todesfälle und schwere Krankheitsverläufe unter den Jüngeren, aber in der Abwägung in einer epidemischen Situation, in der guter Rat extrem teuer ist, muss es Grundlage des Handelns sein, dort anzusetzen, wo das Problem – mit Abstand! - am größten ist. Und: wenn wir mehrere Millionen von Personen mit anderen Erkrankungen mit ähnlicher Altersverteilung zum Vergleich heranziehen - auch dort gibt es Opfer unter den Jüngeren, das macht (hier wäre der Begriff richtig) die „Biologie“ einer (Infektions-)Erkrankung aus.“⁸

⁶ <https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/511/kliniken-in-not-7250.html>

⁷ http://www.matthias.schrappe.com/index_htm_files/Thesenpap7_210110_endfass.pdf S.9

⁸ Ders. Schrappe S.10,11

Wo liegen die tieferen Ursachen der Misere?

“Der sich in der Zeit der Aufklärung herausbildende bürgerlich-kapitalistische Staat hat nie primär dem Allgemeinwohl gedient. Er stellt eine institutionelle Verdichtung sehr komplexer kapitalistischer Sozial- und Klassenbeziehungen dar, wie sie für die kapitalistische Produktionsweise unverzichtbar sind. Vorrangiges Anliegen eines Staates ist daher die Stabilisierung dieser Verhältnisse. Der Staat ist also seiner Natur nach kein moralischer Akteur. Er hat seinem Wesen nach weder ein Interesse am Gemeinwohl noch an der Gesundheit seiner Bürger. Sonst würde er weder Kriege führen noch breite Teile seiner Bevölkerung zu Gunsten einer kleinen Minderheit in die Armut führen.”⁹

Der Staat schützt also vorrangig die Eigentumsordnung. Die Maßnahmen zu Covid 19 sind eher machtpolitischer Natur. Sie gehören zur Sicherheitsarchitektur von Staaten. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Warnung des Verfassungsschutzes zum erwarteten „Terror von Corona Leugnern. „Das Apokalyptische der Verschwörungsmithiker verbindet sich mit dem Rechtsextremismus“, sagte der Chef des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzes, Burkhard Freier, dem Tagesspiegel. Diese Entwicklung könne bei Corona-Leugnern „in seiner Konsequenz zu Terror führen.“¹⁰

Der Staat schützt vorrangig die Eigentumsordnung

“Ginge es also vorrangig um Gesundheit, würden wir schon lange über die Folgen der Ökonomisierung des Gesundheitswesens, über die gesundheitlichen Folgen von Hartz IV oder der Einführung prekärer Arbeitsverhältnisse diskutieren.”¹¹ Diskutiert wird schon lange, aber es ändert sich nichts. Im „Stern“ lief ein Ärzte Appell „Medizin für Menschen“ im Oktober 2019 mit großer Resonanz.¹² Nun wird mit dem „Stern“ Nr.3 vom 14.1.2021 eine Bundestags-Petition unter dem Motto „Mensch vor Profit - Für eine Pflege in Würde“ gestartet, immerhin. Sie wendet sich gegen das gegenwärtige Gesundheitssystem mit hartem ökonomischem Druck, Fallpauschalen und für ein solidarisch finanziertes Gesundheitssystem, bei dem Gewinne ins System zurückfließen und nicht in die Taschen von Aktionären.¹³

“Machtstrategisch ist der Staat freilich darauf angewiesen, in der Bevölkerung die Illusion aufrecht zu erhalten, dass es tatsächlich um Fragen der Gesundheit ginge, weil er andernfalls in der Bevölkerung Empörung auslösen und damit wiederum seine Legitimität und Stabilität gefährden würde.”¹⁴ So befinden wir uns in einem Strudel von Unsicherheit, Verwirrung und Angst, der gut für Machtzwecke nutzbar gemacht wird, indem als gesellschaftliche Begleiter-

9 Rainer Mausfeld in: Tam Tam und Tabu, Westend Verlag Frankfurt a.M. 2020, S.199

10 Der Tagesspiegel vom 29.12.20 von Frank Jansen

11 Mausfeld, Dahn a.a.O. S. 201

12 <https://www.stern.de/gesundheit/aerzte-appell-im-stern--rettet-die-medizin--8876008.html> Vom 1.10.2019

13 Hier kann man unterzeichnen bis zum 11.2.21

https://epetitionen.bundestag.de/petitionen/2020/11/11/Petition_117906.nc.html

14 Mausfeld in a.a.O. S. 201

scheinung soziale Spaltungen und auch Radikalisierungen sich immer deutlicher zeigen und wiederum zur Verstärkung autoritärer Maßnahmen führen. Genauso funktioniert effiziente Stabilisierung von Macht.

Bayerns Ministerpräsident Marcus Söder hat auf der Pressekonferenz am 27. Oktober 2020 letztlich auch die Katze aus dem Sack gelassen, als er sagte: „Schule und Kita hat ja den Sinn und Zweck, die Wirtschaft am Laufen zu lassen.“¹⁵

Wir befinden uns in einem Strudel von Unsicherheit, Verwirrung und Angst, der gut für Machtzwecke nutzbar gemacht wird



Bild von [Juraj Varga](#) auf [Pixabay](#)

In einer Kurzinformation der Vereinten Nationen von Mitte April 2020 wurde bereits befürchtet, dass Kinder zwar nicht das „Gesicht“ der Corona“-Pandemie seien, aber womöglich zu deren größten Opfern zählten (United Nations 2020, S. 2f.). Weltweit wurden demnach in den Monaten Mitte März bis Mai 2020 über 1,5 Milliarden schulpflichtige Kinder und Jugendliche von Schulen und Bildungseinrichtungen ausgesperrt (vgl. ebd., S. 7). Damit verbunden hatten weltweit plötzlich im Frühjahr 2020 etwa 370 Millionen Kinder durch die Schließungen und Kontaktsperren auch keine Schulspeisungen mehr erhalten (vgl. UNICEF v. 29.4.2020). Zugleich sind lebensrettende Impfkampagnen gegen Masern und Kinderlähmung für 117 Millionen Kinder – unter anderem in Afghanistan und Pakistan – vorerst gestoppt worden (vgl. UNICEF v. 5.5.2020). Fast ein Drittel aller betroffenen Schulkinder (463 Millio-

¹⁵ <https://www.pnp.de/nachrichten/bayern/Livestream-Die-Pressokonferenz-mit-Ministerpraesident-Soeder-3825081.html>

nen) haben darüber hinaus in der ganzen Lockdown-Zeit überhaupt keinen Ersatzunterricht erhalten (vgl. UNICEF v. 27.8.2020).

Im November 2020 waren 572 Millionen Mädchen und Jungen von landesweiten Schulschließungen betroffen – das sind 33 Prozent aller Schülerinnen und Schüler weltweit. „Durch die Unterbrechung lebenswichtiger Dienstleistungen und zunehmender Mangelernährung könnten in den kommenden zwölf Monaten zwei Millionen Kinder zusätzlich sterben und die Zahl der Totgeburten um 200.000 zunehmen. In 2020 werden zusätzlich sechs bis sieben Millionen Kinder unter fünf Jahren an Auszehrung oder akuter Mangelernährung leiden, eine Zunahme um 14 Prozent. Vor allem in den Ländern Afrikas südlich der Sahara und in Südasien werden hierdurch jeden Monat 10.000 Kinder zusätzlich sterben. Weltweit sind bis Mitte des Jahres schätzungsweise 150 Millionen Kinder zusätzlich in mehrdimensionale Armut gerutscht – ohne Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahrung, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.“ (UNICEF 2020: Eine verlorene Covid-19 Generation verhindern, New York/Köln v. 19.11.2020)¹⁶

In Deutschland werden zum Jahresende zwanzig Krankenhäuser geschlossen sein, doppelt so viele wie im Durchschnitt der letzten Jahre. Betroffen sind im Corona-Jahr 2.144 Betten und circa 4.000 Stellen. Dagegen hat sich aus der Initiative von „Gemeingut in Bürgerhand“ ein Bündnis Klinikrettung gebildet.

**In Deutschland werden
zum Jahresende zwanzig
Krankenhäuser
geschlossen sein**

Klaus Emmerich, Klinikvorstand i.R. und aktiv im Bündnis Klinikrettung, führt aus: „Östlich der Metropolregion Nürnberg schlossen seit 2004 zehn von 34 Krankenhäusern, vier allein im Jahr 2020, drei seit Ausbruch der Corona-Pandemie. Es ist Wahnsinn, dass das Krankenhaus Vohenstrauß im März und April noch Corona-Patienten intensivmedizinisch betreute, im zweiten Lockdown aber nicht mehr zur Verfügung steht.“¹⁷

Bundesweit ist die Zahl der Krankenhäuser seit 1990 um 25 Prozent zurückgegangen, die Fallzahlen sind aber um 35 Prozent gestiegen. „Die Zahl der Kliniken und Krankenhäuser in Deutschland ist seit Jahren rückläufig. Waren es 1991 noch rund 2.400, zählt das Statistische Bundesamt aktuell noch 1.925 Kliniken. Die privaten Träger konnten dabei ihren Anteil von 21,7 Prozent im Jahr 2000 auf rund 37,5 Prozent der Häuser im Jahr 2018 ausbauen.“¹⁸

¹⁶ <https://www.nachdenkseiten.de/?p=68268#more-68268> Markus Klöckner im Interview mit dem Kindheitswissenschaftler Michael Klundt

¹⁷ <https://www.gemeingut.org/neues-buendnis-klinikrettung-de-fordert-sofortigen-stopp-der-schliessungen-von-krankenhaeusern/> Vom 21.12.2020

¹⁸ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2617/umfrage/anzahl-der-krankenhaeuser-in-deutschland-seit-2000/>

Die Bertelsmann-Stiftung schlägt vor, von den 1400 bestehenden Kliniken nur 600 Kliniken zu erhalten. Der beteiligte Gesundheitsökonom Reinhard Busse hält sogar 330 Kliniken für ausreichend.

Man nennt das Qualitätsverbesserung und meint, den Pflegenotstand so beheben zu können.¹⁹ Die Ausbildung von Ärzten und Pflegekräften findet jedoch auch in Krankenhäusern statt, wie soll das gehen? Es ist hochproblematisch und unethisch, in anderen Ländern nach ausgebildeten Ärzten und Pflegekräften zu suchen, die dort dann fehlen und deren Ausbildung in ihren Ländern finanziert wurde. Krankenhaus Personal wurde beklatscht, die Verhältnisse ändern sich nicht.

„Pflegekräfte in Krankenhäusern und Heimen haben trotz der Corona-Krise nur eine magere Lohnerhöhung bekommen. In Krankenhäusern ist der Bruttostundenlohn zwischen dem zweiten Quartal 2019 und dem zweiten Quartal 2020 für Vollzeitbeschäftigte um 1,01 Euro gestiegen, in Pflege- und Altenheimen um 86 Cent. ‘Das geht aus Zahlen hervor, die die Linksfraktion im Bundestag beim Statistischen Bundesamt erfragt hat.’²⁰ Aufgrund der schlechten Bedingungen haben Tausende von Ärzten und Krankenschwestern in den letzten Jahren bei uns gekündigt.

Tausende von Ärzten und Krankenschwestern haben in den letzten Jahren bei uns gekündigt

„Fakt ist: Hauptursache für den Pflegenotstand sind die schlechten Arbeitsbedingungen in Krankenhäusern. So sehen Krankenhausärzte fachübergreifend die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz zu 42 % gewährleistet, Chirurgen lediglich zu 35 %. Bei den Pflegekräften in Krankenhäusern sind es abteilungsübergreifend 31 %, in der Chirurgie sogar nur 25 %. Insbesondere die emotionale Erschöpfung als zentrale Facette des Burn-out-Syndroms ist z. B. bei Assistenz- und Fachärzten stark erhöht und auf einem sehr kritischen Level.

Von Juli und bis November wurden in großem Stil Intensivplätze aus der Statistik herausgenommen, in der Größenordnung von 5.000. Am 24. Juli zählte das DIVI-Register noch knapp 33.000, während es am 24. November nicht einmal mehr 28.000 waren. Zu erklären sind diese „Verluste“ vor allem durch fehlendes Personal. Seit Mitte Oktober hat das DIVI-Register die meldenden Kliniken mehrfach eindringlich darauf hingewiesen, nur noch freie Betten zu melden, für die auch ausreichend Personal zur Verfügung steht.²¹ Rund 626 Millionen € hätten die Krankenhäuser seit Beginn der Subvention für Intensivbetten erhalten. Die Freihaltdepause für Intensivbetten zugunsten von Corona-Erkrankten betrug bis zu 760 € pro Bett und Tag. Insgesamt flossen bis Ende September 2020 knapp 9 Milliarden Euro. Und dieses Geld

¹⁹ <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/104629/Bertelsmann-Stiftung-sieht-600-Krankenhaeuser-als-ausreichend-fuer-die-Versorgung-an>

²⁰ <https://www.n-tv.de/politik/Loehne-von-Pflegekraeften-steigen-nur-leicht-article22208286.html>

²¹ <https://www.nachdenkseiten.de/?p=67419#more-67419>

floss auch an Krankenhäuser, die die Intensivbetten gemeldet hatten, obwohl sie nicht das Personal verfügbar hatte, um diese Betten zu betreiben.²²

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit bleiben im Durchschnitt Pflegende nur siebenhalb Jahre im Beruf. Ein knappes Drittel der deutschen Pflegekräfte gilt als Burn-out-gefährdet, so die RN4Cast-Studie. Nur in England sieht es noch finsterer aus (42 %).²³

Auch in der ambulanten Pflege sieht es nicht besser aus. In Berlin gibt es 600 ambulante Dienste, in denen 23.000 Menschen arbeiten, davon 17.500 Frauen. Über 70% sind nicht fachlich ausgebildet, sondern haben nur eine Grundausbildung von 200 Stunden.²⁴ Ausgerechnet der kirchliche Träger Caritas verweigert seinen Angestellten den Corona-Bonus und bessere Bezahlung.

Sparen auf dem Rücken des medizinischen Personals darf kein Modell mehr für die Zukunft sein. In kürzester Zeit wurden bundesweit Impfzentren unter großem Tam Tam gebaut, in Berlin eins gleich nach Weihnachten eröffnet, um es am dritten Tag wieder mangels Impflingen zu schließen, da Pflegepersonal zum Impfen nicht freigestellt wurde. Nun öffnen die Zentren schleppend, da nicht genügend Impfstoff zur Verfügung steht. Auf dem Berliner Messegelände stehen knapp 500 Betten für den Bedarfsfall zur Verfügung. Die Notfallklinik befindet sich quasi im Stand-by-Modus, Pflegepersonal und Ärzte sind auf Abruf. Baukosten 43 Millionen Euro. Die Klinik steht leer. Man reibt sich die Augen, wofür alles Geld da ist, aber für grundsätzliche Verbesserungen im Gesundheitswesen nichts getan wird.

Sparen auf dem Rücken des medizinischen Personals darf kein Modell mehr für die Zukunft sein

Fresenius entdeckt lukrative Modelle, um weiter Profit zu maximieren, laut einer dpa Meldung. Hier geht es wieder einmal um Begüterte, deren Kinderwunsch zur fixen Idee wird und die sich auch nicht scheuen, Kinder über Leihmütter z.B. in der Ukraine austragen zu lassen. Der Mensch als Ware. Rhön, Sana, Fresenius, Helios und Asklepios betreiben allein zusammen schon weit über 400 Kliniken im Land.

Der Gesundheitskonzern Fresenius stärkt seine Krankenhauskette Helios mit einer Übernahme. Der Dax-Konzern kauft die Eugin-Gruppe mit einem globalen Netz an Reproduktionskliniken, teilte Fresenius am Montag mit. Das Unternehmen, das 31 Krankenhäuser und 34 weitere Standorte in neun Ländern unterhält, habe vergangenes Jahr rund 160 Millionen Euro Umsatz erzielt. Die Gruppe werde bei dem Deal mit 430 Millionen Euro einschließlich Min-

22 <https://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/swr/coronahilfen-krankenhaeuser-100.html> vom 2.12.2020

23 <https://www.laekh.de/heftarchiv/ausgabe/artikel/2020/september-2020/krankenhausschliessungen-eine-deutsche-diskussion-inmitten-der-pandemie>

24 Beten und arbeiten von Armin Lehmann im Tagesspiegel vom 8.12.2020

derheitsbeteiligungen und übernommenen Schulden bewertet. Fresenius Helios, größter privater Krankenhausbetreiber hierzulande mit 89 Kliniken, verspricht sich mit Reproduktionsmedizin Chancen auf Wachstum. Die Behandlungen sind gefragt, da viele Frauen erst in einem höheren Alter Kinder bekommen wollen und es häufig zu Unfruchtbarkeit kommt.²⁵

Für das untere Drittel der Gesellschaft ist das ein Luxus Problem, und ich muss in dem Zusammenhang Kinderwunsch oft an den Satz eines Pubertisten mit arabischem Hintergrund denken, der vor vielen Jahren sagte, meine Mutter wirft schon wieder. Es sollte das 9. Kind werden, in einer Familie aus prekären Verhältnissen. Oder die Äußerung einer Kollegin in den 1980er Jahren, die 7 Kinder auf die Welt gebracht hatte und sich wegen schwerer Misshandlungen spät aber doch endgültig von dem Mann verabschiedet hatte, auf meine Nachfrage nach den vielen Schwangerschaften antwortete: Ich musste meinen ehelichen Pflichten nachkommen.

„Kapitalismus bedeutet Herrschaft des Kapitals. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie über den Bereich des Wirtschaftslebens hinaus die gesamte Gesellschaft zu durchdringen und den gesamten gesellschaftlichen Reichtum als Waren zu behandeln sucht.“²⁶ Noch Fragen offen? „Dabei wäre eine offensive Linke und ihre klare Kritik an den katastrophalen Arbeits-, Eigentums- und Lernbedingungen sowie den unterschiedlichen kapitalkonformen Krisenlösungsmustern in einem teilprivatisierten und an Wettbewerbskriterien orientierten Gesundheits- und Pharmasystem so lebenswichtig.“²⁷



Über die Autorin

Brigitte Pick (*1946) studierte in Berlin Geschichte. Von 1969 bis 2005 war sie ohne Unterbrechung im Berliner Schuldienst tätig. 1970 wechselte sie an die Rütli-Schule in Berlin-Neukölln und übernahm deren Leitung 1983. Seit 2005 ist sie im Ruhestand. Brigitte Pick schrieb bis 2019 regelmäßig für das [Magazin Auswege](#). Ab 2020 werden ihre Texte im [GEW-AN Magazin](#) veröffentlicht.

Veröffentlichungen:

- Pick, B. (2007): Kopfschüsse. Wer PISA nicht versteht, muss mit RÜTLI rechnen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2011): Kaktusküsse. Wer »Überflüssige« in der Schule aussortiert, darf sich über Hartz IV nicht beklagen. Hamburg: VSA-Verlag
- Pick, B. (2013): Randnotizen aus der 2. deutschen Republik. Kindle Edition

Kontakt:

brigittepick@t-online.de

²⁵ Tagesspiegel vom 22.12.2020

²⁶ Mausfeld a.a.O. S.191

²⁷ Michael Klundt im Interview <https://www.nachdenkseiten.de/?p=68271#more-68271> mit Markus Klöckner